

ZUM PRODUKTIONSAUFGEBOT

„Am Proa Produktionsaufgeböt anbleiben“

Im Beschluß der 9. Tagung der Bezirksleitung der SED Gera erhielt unser VEB Maxhütte die Aufgabe, das Produktionsaufgeböt unter Führung der Betriebsparteiorganisation zur Sache aller Arbeiter, der Angehörigen der Intelligenz und der Angestellten zu machen.

Nach der Veröffentlichung des Aufrufs der Elektrodrehler des VEB Elektrokohle, Berlin, im „Neuen Deutschland“ haben wir in der Leitung der Grundorganisation beraten, wie das Produktionsaufgeböt in unserem Kombinat organisiert und durchgesetzt werden muß.

Anschließend fanden Beratungen mit allen Parteisekretären und Leitungsmigliedern der Abteilungsparteiorganisationen statt. Den Genossen wurde die große Bedeutung des Produktionsaufgebötes für die weitere ökonomische Festigung unserer Republik und für den Abschluß eines Friedens Vertrages erläutert. Die Genossen der Betriebsgewerkschaftsleitung berieten in gleicher Weise mit den Abteilungsgewerkschaftsleitungen. Die Genossen der Werkleitung wurden ihrerseits beauftragt, darüber mit den Abteilungsleitern, Meistern und Brigadiern zu sprechen.

Zuerst Klarheit schaffen

In der Aussprache mit den APO-Leitungen sagte die Leitung der Betriebsparteiorganisation den APO zu, die Anleitung und Kontrolle mit größerer Verantwortung durchzuführen und ihnen zu helfen, damit sich alle Genossen an die Spitze des Produktionsaufgebötes stellen. Alle Leitungsmiglieder erhielten den Auftrag, die einzelnen APO-Leitungen bei der Erarbeitung einer Analyse über die politische und ökonomische Lage und die Meinung der Arbeiter in ihrem Bereich zu unterstützen. Diese exakte Übersicht bildete die Grundlage für die Anleitung und die tägliche politische Massenarbeit der Genossen. Über viele Grund-

fragen unserer Zeit konnten sie Klarheit schaffen, denn sie erkannten richtig: Wer mit klarem Kopf für den Sieg des Sozialismus arbeitet, wird größere Taten in der Produktion vollbringen.

Nachdem in allen Leitungen der Partei, der Gewerkschaft und Werkleitung über den Sinn des Produktionsaufgebötes Klarheit geschaffen worden war, fanden in den Abteilungen Mitgliederversammlungen der Partei und der Gewerkschaft sowie „Rote Treffs“ statt. In diesen Versammlungen und Aussprachen mit der Belegschaft diskutierten verantwortliche Funktionäre der Partei und Gewerkschaft unseres Kombinates sowie Mitglieder der Kreisleitung, Saalfeld über die Bedeutung des Produktionsaufgebötes im Kampf um den Abschluß eines Friedensvertrages.

Die Agitationskommission der Parteileitung unterstützte die Aussprachen über das Produktionsaufgeböt mit Flugblättern, die Antwort auf Fragen aus der Belegschaft gaben und Argumente des Klassegegners widerlegten.

Die Kollegen wurden aufgefördert, in den Brigadeaussprachen darzulegen, wo es noch Reserven gibt, und vor allem mitzuhelfen, daß sich in allen Abteilungen Ordnung, Disziplin und Ehrlichkeit gegenüber unserem Staat durchsetzen.

Durch diese Aussprachen über das Produktionsaufgeböt nahmen die Wettbewerbsbewegung und der Kampf um die Übererfüllung der Pläne einen guten Aufschwung.

So wollte die Schicht „Nexö“ (APO Thomas-Stahlwerk) 516 Tonnen Blockstahl über den Plan produzieren und dabei 7224 DM an Lohngeldern einsparen. Des weiteren sollten 150 Tonnen Roheisen weniger verbraucht und die Grundmaterialkosten um 30 000 DM gesenkt werden. Um diese Ziele zu erreichen, hatte sich die Belegschaft im Thomas-Stahlwerk verpflichtet, keine Bummelschicht mehr zu fahren, eine bessere Arbeitsorganisa-